

Xanten, 13.08.2017

Information zum HWS-Antrag: Schiffbare Anbindung des Niederrheins an das Belgische Kanalnetz**Projektübersicht**

Chance für die Zukunftsgestaltung der Rhein-Maas-Region (RMR). Indem ein zweiter schiffbarer Wasserweg vom Niederrhein direkt zu den Wasserstraßen Belgiens, den südlichen Niederlanden und nördlichen Frankreich Richtung Antwerpen gebaut wird.

Damit werden die nachbarschaftlichen, sicherheitlichen, wirtschaftlichen und logistischen Belange zu unseren westlichen Nachbarn ausgebaut und gestärkt, Infrastruktur-Schäden und Hemmnisse verringert.

Hierzu der Verweis auf eine aktuelle Historische Analyse in einer Dissertation von Frau Dr. Lina Schröder 05/2017: „Der Rhein-(Maas-)Schelde-Kanal als geplante Infrastrukturzelle von 1946 bis 1986“

Teilgebiet	Probleme, Sorgen durch:	Projekt-Chancen	Wertigkeit
Belange des Umwelt- und Naturschutzes	Verschlechterung unseres Lebensraums Treibhausgas, Straßen- und Luftverkehr Klimawandel, Meereswasseranstieg Bergbaufolgen, Grundwasserabsenkung Grundwasserkontamination Überschwemmungsrisiko, Dauervernässung, Freisetzung wassergefährdender Stoffe Verletzlichkeitsrisiko der Bergbauregionen	Reduzierung von Großschadensrisiken. Unbewohnbarkeit von Regionen, Lebensraumschutz, Standortsicherheit. Mobilität und Vernetzung, Freizeit und Erholung	Potenzieller Schaden > 200 Mrd. Euro am Niederrhein (NRW-Studie vom Jahr 2000) Sicherheit gegenüber Kritischer Infrastrukturen *)
Hydrologische Belange	Überflutungen, Grundwasseranstieg Hochwasser- und Starkregenrisiko in Bergsenkungsgebieten, Risiko an Hoch- wasserschutzanlagen, Grundwasser- schädigungen, Auswirkungen der Grundwasserabsenkungs-Maßnahmen durch Bergbau. Folgen des Grundwasseranstiegs, >3.000 qkm Grundwasserkontamination (Braunkohle)	Gerinneentlastung zur Schadensvermeidung (Reduzierung von Abflussspitzen im Hauptstrom) Anpassungen an Vorflutregime in Bergbaugebiete, Grundwasserschutz, Austrocknungsschutz	Kanalnutzung in mehrfacher Hinsicht Mit Grundwasser gespeiste Kanalltrasse (Verzicht auf Schleusen) Wasserkreuz mit der Maas Sicherheit gegenüber Kritischer Infrastrukturen *)
Europäische Belange	Ausbau westeuropäischer Wasserstraßen Wasserstraßennetz zu westlichen Nachbarn, Nationale Sichtweisen behindern den internationalen Ausbau eines RMS-Kanals, Politik ohne Ausbaukonzeption	Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den westl. EU-Ländern, Umweltschutz	Verwirklichung der EU- Infrastrukturausbauziele und Klimaziele
Infrastrukturelle Belange Versorgungssicherheit	Mangelnde Netzwerkverbindungen Grenznahe Infrastrukturlücken. Verzögerungen bei Entwicklungsplänen. Ungenutzte Potentiale von Wasserstraßen. Chancennutzung nach Braunkohle- Abbauende, Rheinanbindung der Tagebaugewässer?	Infrastrukturelle Magnet- wirkung durch naturnahen Gewässerausbau. Generierung von mind. 100.000 neuen Arbeitsplätzen Entwicklungschancen für die RMR	Stärkung der Wirtschaftskraft im Grenzgebiet, länderübergreifend
Logistische Belange Versorgungssicherheit	Überlastung der Verkehrssysteme NRW: Warendrehscheibe für Europa Kapazitätsengpässe bei Bahn und Straße Schwachstellen an Straßen und Brücken Fernverkehrsnetze mit Engstellen, Stauland. Schwachstellen beim Wasserstraßennetz. Akzeptanzprobleme beim Ausbau von Schienen- und Fernstraßen. Dagegen Zustimmung beim Gewässerausbau	Zur Entlastung des Güterfernverkehrs auf Schiene/Straßen ist die Kapazitätsnutzung von Wasserwegen das Gebot der Zeit.	Vergleichmäßigung der Warenverkehrsströme auf verfügbare Verkehrsträger Ziel sollte sein: Abkehr von fossilen Brennstoffen, hin zur Brennstoffzellen- technologie

*) Kritische Infrastrukturen sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.